

**Amaro Kher**  
**Schulprojekt**  
**für Roma-Flüchtlingskinder**  
**Venloer Wall 17**  
**50672 Köln**

**Entwicklungsbericht**  
**des Schulprojekts Amaro Kher**

**Für den Zeitraum Januar-Dezember 2014**

# **Inhaltsverzeichnis**

## **Einleitung**

- 1. Zielgruppe**
- 2. Kinderzahlen für das Jahr 2014**
- 3. Schulbesuch**
  - 3.1 Anwesenheitszahlen für das Jahr 2014**
- 4. Bildungs- und Betreuungsangebote**
  - 4.1 Unterricht Klasse 1**
  - 4.2 Resilienzförderung**
  - 4.3 Unterricht Klasse 2**
  - 4.4 DaZ-Förderung**
  - 4.5 Muttersprachlicher Unterricht**
  - 4.6 Nachmittagsbetreuung**
  - 4.7 Bildungspatenschaften**
  - 4.8 Deutsch- und Alphabetisierungskurse für Frauen und Mädchen**
- 5. Umschulungen auf die regulären Schulen**
- 6. Kooperationen und Netzwerkarbeit**
  - 6.1 Kooperationen mit anderen Schulen und Bildungseinrichtungen**
  - 6.2 Netzwerkarbeit**
- 7. Eltern- und Familienarbeit**
- 8. Öffentlichkeitsarbeit**
- 9. Ziele / Aussichten für das Jahr 2015**

## Einleitung

Im Jahr 2014 wurden 46 Roma-Kinder auf den Besuch der Regelschulen vorbereitet. Hiervon hatten die meisten Kinder einen Flüchtlingsstatus und kamen aus den Ländern Bosnien, Bulgarien, Mazedonien, Serbien u. dem Kosovo. Zwei unserer Schüler wurden während des laufenden Schuljahres nach Serbien und Mazedonien abgeschoben, was bei den anderen Kindern zu großen Unsicherheiten und Ängsten führte, die die Arbeit immer wieder sehr erschwerte.

Der seit 2013 wieder eingeführte muttersprachliche Unterricht in Romanes bewährte sich nach wie vor gut. Durch Erzählungen auf Romanes und den eingebundenen Musikunterricht mit Roma-Liedern lernen die Kinder ein neues Selbstbewusstsein im Umgang mit ihrer Muttersprache und ihrer Kultur. Dadurch, dass die muttersprachliche Lehrkraft an drei Tagen den Regelunterricht begleitet, können die Kinder die Unterrichtsinhalte viel besser verstehen.

Die in Amaro Kher stattfindende zusätzliche Sprachförderung in Deutsch (seit 2013) ist eine Bereicherung für die Lernförderung der Kinder. Es ist nach wie vor offensichtlich, dass die Kinder durch dieses Extra an Sprachförderung in Deutsch wie auch in Romanes, nach kurzer Zeit wesentlich mehr Sprachkompetenzen aufweisen können.

Eine der wichtigen Aufgaben im Jahr 2014 blieb die Öffentlichkeitsarbeit gegen die Zwangsumzüge der Flüchtlingsfamilien, die die Schul-Karrieren vieler Roma-Kinder gefährden. Hier haben wir durch zahlreiche Gespräche mit den WVB das Versprechen abringen können, rechtzeitig einbezogen zu werden, wenn Familien, deren Kinder unsere Einrichtung besuchen, umziehen müssen, damit wir uns rechtzeitig um einen Schulplatz für die betroffenen Kinder kümmern können. Wir werden dieses Problem auch weiterhin im Auge behalten, da es trotz Versprechen der WVB leider immer noch zu sehr kurzfristigen Umzügen von Amaro Kher Familien gekommen ist. Wir sind stolz darauf, dass sich auch in diesem Jahr viele Schulen in ganz NRW Rat suchend an uns gewandt haben, wodurch ganz besondere Begegnungen mit gegenseitigem Lerneffekt möglich wurden.

Trotz der vielen Herausforderungen, die die Kinder und ihre Familien mitbringen, und die Erschwernis durch die äußeren benannten Umstände, haben wir uns die Freude und den Spaß an der Arbeit nicht nehmen lassen und konzentrierten uns alle gemeinsam auf die Stärken unserer Kinder, Familien u. MitarbeiterInnen. Die Fortschritte der Kinder jeden Tag miterleben zu können, ist und bleibt der größte Ansporn für die Fortführung dieser Arbeit.

**In diesem Sinne möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich für die vielfältige Unterstützung von allen Mithelfenden (PatInnen, EhrenamtlerInnen, PraktikantInnen, SponsorInnen usw.) bedanken, die uns professionellen Kräften vor Ort zur Seite stehen, und gemeinsam mit uns jeden Tag versuchen, die Chancen unserer Kinder auf ein selbstbestimmtes glückliches Leben zu verbessern.**

## **1 Zielgruppe**

Unsere Zielgruppe sind Roma-Flüchtlingskinder aus dem ehemaligen Jugoslawien und neu zugewanderte Roma-Kinder aus den neuen EU-Ländern im Alter zwischen 6 und 13 Jahren. Die Mehrheit der Kinder stammt aus dem ehemaligen Jugoslawien und ist mit ihren Familien entweder während des Bürgerkrieges oder erst in den letzten Jahren nach Deutschland gekommen. Durch die demografischen Veränderungen haben wir das Projekt auch für rumänische und bulgarische Kinder geöffnet. Fast alle Kinder leben in Flüchtlings-Unterkünften (Übergangswohnheimen), wo sie jeden Morgen von den Amaro Kher-Bussen abgeholt werden. In Köln gibt es, verteilt über verschiedene Stadtteile, Roma-Kinder, die bisher entweder noch nie in Regeleinrichtungen (Kindergärten, Schulen, Horte) waren oder die aus anderen Gründen bisher nicht integriert werden konnten, auch nicht als Schulanfänger. Bei einer Reihe von Kindern ist die Entwicklung stark retardiert; die Feinmotorik ist kaum ausgebildet, die Konzentrationsfähigkeit mangelhaft, das Sozialverhalten aggressiv, einige sind massiv psychisch gestört oder zeigen Züge von Verwahrlosung. Ursachen dafür sind Vertreibung, Flucht und die jahrelange ghettohafte Unterbringung in maroden Flüchtlingsheimen und Containerlagern. In diesen engen Unterkünften, bei hoher Lärmbelastung und katastrophalen hygienischen Bedingungen hat die körperliche, seelische und geistige Entwicklung der Kinder massiv gelitten. Auch im Jahr 2014 mussten einige Kinder aus unterschiedlichen Gründen mehrmals ihre Unterkunft wechseln. Die Umzüge wirkten sich sehr negativ auf den Schulbesuch der Kinder aus, da meistens ein Schulwechsel notwendig war. Die Kontaktaufnahme zu den Kindern ist über die Schulsozialarbeiter, Wohnheimsozialarbeiter oder über die ASD- Mitarbeiter des Jugendamtes erfolgt.

## **2 Kinderzahlen für das Jahr 2014**

Im Jahr 2014 haben insgesamt 46 Kinder das Schulprojekt Amaro Kher besucht. Leider wurden zwei unserer SchülerInnen abgeschoben. Trotz großen Bemühungen seitens unserer Sozialberatung und des Vorstands war es uns nicht möglich, den Familien zu helfen hier zu bleiben. Weitere 2 Kinder sind Ende des Jahres mit Ihrer Familie abgetaucht und zum Jahresende war noch unklar, was mit Ihnen passiert ist oder und ob sie wiederkommen.

## **3 Schulbesuch 2014**

Der erfolgreiche Schulbesuch hängt von vielen Faktoren ab. Manche Kinder können sich auf die Unterstützung ihrer Eltern beim regelmäßigen Schulbesuch verlassen, viele nicht. In einzelnen Fällen müssen dann das Jugendamt und das Ordnungsamt reagieren, um die Eltern auf die Schulpflicht ihrer Kinder hinzuweisen. Oft erklärt sich der unregelmäßige Schulbesuch mit den Lebensumständen und den besonderen Problemen in den Familien, die wie oben schon benannt, vielschichtig sind.

### **3.1 Anwesenheitszahlen für das Jahr 2014**

Die Anwesenheitszahlen für das Jahr 2014 lagen bei durchschnittlich 86 %, was im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Steigerung bedeutet.

#### **4 Bildungs- und Betreuungsangebote**

Im Berichtsjahr 2014 gab es folgende Bildungs- und Betreuungsangebote:

- Unterricht (Klasse 1 und Klasse 2)
- Nachmittagsbetreuung
- Deutsch- und Alphabetisierungskurse mit Computerkurs für Frauen und Mädchen
- Muttersprachlicher Unterricht/Musikunterricht in Romanes
- Beratung für Schulen
- Sprachförderung (DaZ)

##### **4.1 Unterricht Klasse 1**

In der Klasse 1 wurden weiterhin 12 Kinder im Alter zwischen 6 und 8 Jahren auf den Besuch der öffentlichen Schulen vorbereitet.

##### **Ausgangssituation:**

- viele Kinder aus einem sehr schwierigen familiären und sozialen Umfeld
- 3 Kinder ohne Sprachkompetenz in der deutschen Sprache
- 3 Kinder mit sehr wenig Vorerfahrungen in der deutschen Sprache
- 6 Kinder aus dem Kindergarten in Amaro Kher übernommen
- 1 Kind mit stark autistischem Verhalten
- 1 Kind mit auffällig schwachem Lernverhalten  
(Verdacht auf Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung)
- 1 Kind mit Angststörungen
- 2 Kinder durch freiwillige Ausreise bzw. Abschiebung verloren
- 2 Neuaufnahmen während des laufenden Schuljahres

##### **Besondere Anforderung an die Arbeit im Schuljahr 2014**

- Schaffung von sozialen Bezügen
- Herstellung von Lernvoraussetzungen
- Förderung der lernstarken SchülerInnen
- Kennen lernen verlässlicher Strukturen in unterschiedlichen Bereichen (Tagesstruktur, Arbeitsstrukturen, Beziehungsstrukturen, Sozialstrukturen)
- Ausschöpfen der Leistungsgrenzen der einzelnen Kinder

##### **Nach einigen Jahren hat sich das Modell der Klasse 1 bewährt**

Die Kinder werden ein Jahr auf die Regelschule vorbereitet und die meisten im Anschluss in eine erste Klasse der Regelschule eingeschult. Sie bringen dann ausreichend Kenntnisse und Erfahrungen mit, um bei regelmäßigem Schulbesuch erfolgreich in der Regelschule zu starten. Die Rückmeldungen der neuen LehrerInnen bestätigen dies eindrucklich. Oft betonen die aufnehmenden Schulen auch die sozialen Kompetenzen der Kinder. Nur wenige Kinder können bereits nach einem Schulbesuchsjahr in die 2. Klasse der Regelschule überführt werden. Das geschieht nur dann, wenn die Persönlichkeit und die sozialen Kompetenzen, die schulischen Kenntnisse, die Motivation der Kinder und die Unterstützung durch die Familien ausreichend sind. Nur in Ausnahmefällen besuchen die Kinder der Klasse 1 Amaro Kher ein zweites Jahr.

#### **4.2 Resilienzförderung**

Auch im Jahre 2014 arbeiteten wir weiter nach dem im Jahresbericht 2013 beschriebenen Förderkonzept zur Resilienzförderung, weil wir hierin einen Schlüssel für die gute Entwicklung der Kinder sehen. Nach einer kollegiumsinternen Fortbildung in dem Schlüsselbereich "Bewusstsein für Selbstwirksamkeit" haben wir in diesem Schuljahr einen Aufmerksamkeitsschwerpunkt hierauf gelegt.

**Konkret findet sich die Arbeit an diesem Baustein in verschiedenen Kompetenzschwerpunkten der Kinder wieder:**

##### **Ich kann anderen helfen!**

- Kinder stehen als Lernpaten für andere zur Verfügung
- Kinder organisieren das 2. Frühstück weitgehend selbstständig
- Kinder besprechen Aktivitäten für die Pausen
- Kinder helfen schwächeren Partnern in verschiedenen Situationen

##### **Ich entscheide selbst!**

- Ich entscheide über Lerninhalte (Mathe, Sprache, Sachkunde)
- Ich entscheide über Arbeitsmenge (in Absprache mit der Lehrkraft)
- Ich entscheide mich für eine besondere Aktivität (z.B. Fotodokumentation des Schultages, Freizeitaktivität, hauswirtschaftliche Aktivität, Auseinandersetzung zu einem sachkundlichen Thema, etc.)
- Ich wünsche mir Aktivitäten in der Turnhalle

##### **Ich lerne meine Fähigkeiten kennen!**

- Kinder kritisieren sich selbst
- Kinder vergleichen sich mit sich selbst
- Kinder sehen ihre Fortschritte konkret

##### **Ich lerne die Fähigkeiten der anderen Menschen kennen und nutze diese!**

- Kinder zeigen gegenseitig ihre Kompetenzen
- Kinder werden zu Lehrenden

Nach einigen Monaten konnte festgestellt werden, dass alle Kinder gelernt haben, eigene Bedürfnisse deutlicher zu formulieren. Sie sind in der Lage zu kommunizieren, wenn sie sich überfordert fühlen. Alle Kinder möchten anderen Kindern helfen. Alle Kinder können Hilfe annehmen. Alle Kinder können von Dingen berichten, die sie jetzt besser können früher. Die Lernentwicklung der einzelnen Kinder variierte stark.

#### **4.3 Unterricht Klasse 2**

Auch im Jahr 2014 hatten wir Kinder in der Klasse 2, die ohne Deutschkenntnisse oder bereits durch einen längeren Aufenthalt oder Schulbesuch in Deutschland, auf Grundkenntnisse aufbauen konnten. Ein Junge benötigte Einzelbetreuung, die im schulischen Alltag nicht durchgehend gewährleistet werden konnte, weshalb seine Schulzeit auf eine kurzzeitige Beschulung im

Vormittagsbereich begrenzt wurde, damit er in diesem Zeitraum die Struktur und den Ablauf eines Schulvormittags erleben und mit seinen Möglichkeiten teilnehmen konnte. Zusätzlich wurde eine Schulbegleitung für ihn angedacht, wofür allerdings die Unterstützung seiner Eltern erforderlich ist, die dafür selbst wieder eine Hilfestellung benötigten. Vier weitere Kinder besuchten zum ersten Mal eine schulische Einrichtung. Mit familiär bedingten Unterbrechungen lernten sie die Grundbausteine des Lesens, Schreibens und Rechnens und nahmen motiviert an Sachthemen, Sport, Schwimmen und Kunst teil. Ein Junge, der bereits mit Erfolg eine Grundschule besucht hatte, jedoch an der weiterführenden Schule scheiterte, erhielt bei uns die Möglichkeit sich intensiver vorzubereiten. Auch hier konnten wir, dank der Unterstützung von Praktikanten und ehrenamtlichen Helfern, relativ regelmäßig kleine Lerngruppen anbieten.

Die Organisation der Lerngruppen, Differenzierung und Strukturierung der Arbeitsmaterialien, Betreuung der PraktikantInnen und EhrenamtlerInnen nahm viel Zeit in Anspruch, die wir durch zusätzliche Treffen und Umstrukturierung der Teamsitzungen stetig zu verbessern versuchten. Da die Mädchen und Jungen im Alter zwischen 8 und 12 Jahren zum Teil ganz ohne, mit immer weniger und sehr unterschiedlichen Vorkenntnissen zu uns kommen, benötigten wir vor allem für die Auswahl, die Zusammenstellung oder die Neuherstellung ihres jeweiligen Arbeitsmaterials viel Zeit. Im Jahr 2014 standen wir öfters vor der Herausforderung, dass Kinder, die zuvor regelmäßig am Unterricht teilnahmen, plötzlich, aufgrund von politischen Entscheidungen, Zwangsumzügen oder aufgrund familiärer Schwierigkeiten, nicht mehr bei uns beschult werden konnten. Zum Teil konnten nach einiger Zeit die Kinder doch wieder in den Schulalltag integriert werden, zum Teil kamen neue SchülerInnen im laufenden Schuljahr dazu. Dieses Kommen und Gehen stellt uns immer wieder vor besondere Herausforderungen. Auch das ist ein Grund dafür, dass wir in Klasse 2 bei vielen Kindern einen zweijährigen Schulbesuch in Amaro Kher anstreben. Zudem möchten wir unsere SchülerInnen optimal auf die Regelschulen vorbereiten. Aufgrund ihres Alters ist für einige Kinder die Umschulung in eine Grundschule nicht mehr möglich. Die Vorbereitung auf weiterführende Schulen erfordert bei „Schulanfängern“ mehr Zeit als bei jüngeren Kindern, die evtl. bereits Kita-, oder sogar Schulerfahrung haben und somit auf eine Basis an Grundkenntnissen zurückgreifen können. Dazu kommt, dass Auffälligkeiten im Verhalten und Konzentrations-schwierigkeiten aufgrund der sozialen und familiären Gegebenheiten und natürlich der Flüchtlingssituation tendenziell steigen. Es handelte sich bei Klasse 2 also wieder um eine sehr heterogene Lerngruppe. Die Kunst des Unterrichtens bestand hier darin, jedem Kind das Niveau und das Material anzubieten, das es für den nächsten Schritt seiner individuellen Entwicklung brauchte und gleichzeitig trotz aller Unterschiede die Gemeinschaft wachsen zu lassen. Durch die enge Zusammenarbeit mit unserer Familiensozialarbeiterin und Gesprächen mit Kindern und Eltern haben wir bei den meisten Familien einen regelmäßigen Schulbesuch und regelmäßigen Austausch über die Kinder erreicht. Auch die regelmäßigen Teamsitzungen, zusammen mit dem Nachmittagsbereich, erweiterten unser Wissen über die Kinder, ihre Stimmungslage, ihr Verhalten, ihre Besonderheiten, ihre Bedürfnisse und ihr soziales Miteinander in der Gruppe.

Im Jahr 2014 haben die Lehrkräfte sich nochmals intensiv mit offenen Unterrichtsmethoden wie Stationsverfahren, Wochenplan- und Werkstattarbeit sowie Lernen am Projekt auseinandergesetzt. Die SchülerInnen lernten ganz schnell, dass es normal ist, wenn alle unterschiedliche Aufgaben bearbeiten und dass es auf den je eigenen Lernfortschritt ankommt. Durch regelmäßige Gespräche mit den Lehrerinnen begannen sie, sich eigene Ziele zu setzen und waren sehr stolz, wenn sie bemerkten, dass sie es „geschafft haben“.

Damit die Lehrerinnen Freiräume schaffen konnten, sich längere Zeit auch einmal nur einzelnen Kindern widmen zu können, lag ein Schwerpunkt auf der Einübung von Partnerarbeit und Helfersystemen innerhalb der Klasse. In der wöchentlichen Klassenstunde wurden vor allem soziale Belange thematisiert: z.B. wurde die vergangene Woche reflektiert, Ziele für Ausflüge gemeinsam bestimmt und Konflikte aufgearbeitet. Beim Thema „Ich – Du - Wir“ konnten die Kinder üben sich selbst und ihre Bedürfnisse wahrzunehmen, das soziale Miteinander positiv zu gestalten, Konfliktlösungsstrategien zu erarbeiten, sich beim „Ringeln und Raufen“ zu messen und fair zu verhalten sowie Grenzen zu setzen. Ab dem neuen Schuljahr 2014/15 lag der Schwerpunkt auf Kooperations- und Interaktionsspielen. Außerdem konnte die schon 2013 eingeführte Lernzeit (in der Zeit vor dem Frühstück) für die zweite Klasse erfolgreich fortgeführt werden.

Das ganze Jahr über wurden wir unterstützt durch ehrenamtliche Kräfte und Praktikantinnen. Sie berieten SchülerInnen im Unterricht oder übernahmen besondere Aufgaben wie Einzelförderung im feinmotorischen Bereich und individuelle Leseförderung. Einzelne SchülerInnen wurden von Ihnen bei den beliebten Belohnungsaktivitäten wie Kuchen backen oder Fahrrad fahren begleitet.

Zum Schluss noch eine Auflistung der besonderen, in den Schulalltag integrierten Aktivitäten, Projekte und Ausflüge der Klasse 2, die sehr häufig in Kooperation mit Klasse 1 und oft auch mit dem Kindergarten stattfanden und in der engagierten Zusammenarbeit mit dem Nachmittagsbereich.

- Karnevalsfeier
- Oster - und Frühlingsbasteln und Ostereier Suche
- Sinnesparcour an verschiedenen Spiel- und Lernstationen (Partner-Schwimmklasse der Overbeck-Grundschule nahm auch teil)
- 10 Jahre Amaro Kher Fest mit einer Theater- und Tanzaufführung der Klasse 2
- Klassenfahrt mit Übernachtung auf dem Dünwalder Campingplatz
- Schwimmbad-, und Spielplatzbesuche
- Erkundungstouren und Einkäufe in der Umgebung
- Zoobesuch
- Entlassfeier am Schuljahresende
- Einschulungsfeier zum Schuljahresbeginn
- Besuch in Finkensgarten mit Apfelernte und Äpfelweiterverarbeitung
- Besuch Wildpark Tannenbusch
- Kartoffelfeuer
- Kunstprojekt: „...den Winter hinauszögern“
- St. Martin- und Weihnachtsfeier mit Beiträgen der Kinder

#### **4.4 Deutsch als Zweitsprache**

Am Anfang des Jahres fand die Sprachförderung der Kinder noch in Kleingruppen bis zu 4 SchülerInnen statt, seit August 2014 erhielten die Kinder eine Einzelförderung, um so noch besser auf ihre individuellen Bedürfnisse und Interessen eingehen zu können.



Die Kinder brachten sehr unterschiedliche Grundkenntnisse mit: gar keine, geringe bis mäßige Deutschkenntnisse bzw. gar keine, geringe bis mäßige Kenntnisse im Lesen und Schreiben. Fast alle Kinder sind mindestens zweisprachig aufgewachsen; die deutsche Sprache ist somit meistens die dritte Sprache, die die Kinder lernen, was eine beachtliche Leistung ist! Jedes Kind soll dort abgeholt werden, wo es steht und in seinem Tempo sowie seinen Bedürfnissen und Interessen unterstützt und gefördert werden. Im Vordergrund stand der mündliche Spracherwerb, d.h. der Aufbau bzw. die Erweiterung des Wortschatzes sowie der sprachlichen Strukturen durch Lieder, Geschichten, Gedichte, Spiele, Sprachrituale usw. Die Lieder werden mit Gestik, Mimik oder Bildern begleitet, um die Wörter und Inhalte erlebbar zu machen. Unterstützt wurde der mündliche Spracherwerb durch kreatives Gestalten und bewegte Sprachförderung. In kleinerem Umfang wurde auch die Alphabetisierung und die Lesefähigkeit unterstützt. Die Themen der Sprachförderung sind so vielfältig wie die Kinder selbst, die bei der Auswahl mitentscheiden und gestalten konnten. Manchmal brachten die Kinder auch die Bücher mit, die sie in der Amari Biblioteca ausgeliehen haben. Wichtig sind vor allem die Freude beim Lernen, Kommunizieren und Gestalten sowie die Wiederholung und Variation der grundlegendsten sprachlichen Elemente. So bekommen die Kinder eine möglichst solide Basis, auf die sie während der weiteren Schullaufbahn aufbauen können.

## **Methoden**

**Aufbau, Erweiterung und Vertiefung von Basiswortschatz** durch vielfältigen mündlichen Input (Lieder, Geschichten, Spiele, etc.) in Kombination mit Gestik, Bildern und konkreten Materialien

**Mündliche Sprachrituale** zum Einüben typischer Satzkonstruktionen und "Grammatik" im deutschen; Kombination Wortschatz und Lieder mit Malen, Basteln, Gestalten; kleine Schreib- & Leseübungen; Bilder-Bücher/Geschichten, Puzzle, Rollenspiele, Spiele; später freies Sprechen über kinderspezifische Themen (Alltag, Freizeit, Interessen, Träume, Wünsche, etc.)

**Individuelles Lernen**, Kenntnisse, Interessen und Tempo der Kinder steht bei der Gestaltung des Unterrichts im Vordergrund; Kinder dürfen den Unterricht mitgestalten (Wünsche bei Themen und Umsetzung); Wiederholung und Variation des Gelernten (z.B. Sprachrituale, Lieder, Mensch-ärgerst-dich-nicht-Quiz, kreatives Gestalten, etc.)

**Spielerischer Zugang** zur deutschen Sprache, Aufbau solider Sprachkompetenzen (Sprechen, Lesen, Schreiben, Umgangsformen), Freude beim Lernen, Gestalten und in der Interaktion

## **4.5 Muttersprachlicher Unterricht in Romanes**

Weiterhin gab es auch regelmäßigen muttersprachlichen Unterricht bei Amaro Kher. Der muttersprachliche Unterricht in Amaro Kher hat zum Ziel, die Entwicklung und die Unterstützung der Mehrsprachigkeit der Kinder zu fördern. Der Unterricht macht den Kindern bewusst, dass die Kenntnis einer weiteren Sprache ein großer Vorteil ist. Indem die Kinder ihre Muttersprache lernen, lernen sie gleichzeitig auch, die deutsche Sprache besser zu beherrschen. Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass Kinder, die ihre Muttersprache gut sprechen, auch besser mit Fremdsprachen umgehen können. Die Mehrheit der Kinder, die zu Amaro Kher kommen, sprechen kaum oder gar kein Deutsch, ihre Muttersprache ist Romanes.

Die Möglichkeit sich in der Sprache, die sie kennen und verstehen, auszudrücken, gibt den Kindern ein Gefühl von Sicherheit. Es ermöglicht ihnen eine freie Kommunikation und das Vermeiden von Missverständnissen, die oft im Schulalltag entstehen können.

Eine der Formen des muttersprachlichen Unterrichts sind illustrierte Erzählungen und Märchen. Zuerst werden die Geschichten auf Deutsch erzählt, dann in der Muttersprache der Kinder. So können die Schüler den Inhalt gut und genau verstehen. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Gedanken in der Muttersprache auszudrücken, kurze Sätze richtig zu konstruieren und den Wortschatz zu vergrößern. Es wird dabei darauf geachtet, dass die Kinder die „Misch-Masch“-Sprache vermeiden und dass sie lernen sich richtig auszudrücken und mit der eigenen Sprache bewusst umzugehen.

Eine andere Form des muttersprachlichen Unterrichts ist der Musikunterricht. Die Kinder lernten Liedertexte und analysierten den Inhalt. Der Fokus lag dabei auf dem Erlernen von neuen Wörtern, die den Kindern bis dahin nicht bekannt waren. Diese Form des Unterrichts bereitete den Kindern viel Spaß. Zu speziellen Anlässen, wie z.B. Karneval, Welt-Roma-Tag und dem Sommerfest, hatten die Kinder die Gelegenheit, ihr Können zu präsentieren. Einmal in der Woche fand bei Amaro Kher eine Musik AG statt, in der die Kinder von Amaro Kher zusammen mit den Kindern der benachbarten Nachmittagsbetreuung „Monte-Pänz“, von der Montessori-Schule Gilbachstr. sangen. Das Angebot der AG beinhaltete sowohl Roma- als auch deutsche Lieder. Es ist eine ausgezeichnete Form des Kulturaustausches und der Integration.

#### **4.6 Nachmittagsbetreuung**

Im Jahr 2014 arbeiteten wir mit zwei Festangestellten (päd. Fachkraft und Ergänzungskraft) mit erhöhter Stundenzahl (beide 30 Wochenstunden) und mit einer Kindergruppe die sich in den Monaten zuvor (seit Schuljahresbeginn) gut entwickelt hatte. Unter einigen Kindern, die eine hohe Sozialkompetenz mitbrachten/entwickeln konnten, entwickelten sich stabile Freundschaften. In der Gruppenstunde beteiligten sich viele aktiv, so schlugen z.B. Kinder vor, einen neuen Wochendienst einzuführen, damit der Spieleschrank aufgeräumt wird. Konflikte konnten besprochen und gemeinsam nach Lösungen gesucht werden. Ein weiterer Schwerpunkt wurde auf eine gesündere Ernährung gelegt. So ist nach und nach der Anteil der Süßigkeiten im Nachmittags-Snack größtenteils durch Obst und Gemüse ersetzt worden; diese wurden zu unserer Freude von den Kindern nach wie vor gut angenommen und gerne gegessen.

Im neuen Schuljahr verblieben nur 5 Kinder in der Gruppe, wobei zwei nach kurzer Zeit wegen Ausreise bzw. Abschiebung die Gruppe verließen, so dass bei „Übergabe“ bisheriger Strukturen und Regeln an die neuen Kinder das Team weniger als in den Jahren zuvor auf die Kinder setzen konnte, die bereits im 2. Jahr AK besuchen. Abschied war dadurch ein besonderes Thema für die Kindergruppe und das Team. Bis im Dezember wurden noch Kinder aufgenommen, so dass die Gruppe im ständigen Wandel war, und anfängliche Gruppenprozesse immer wieder von vorne begannen. Zudem gab es mehrere Kinder in der Gruppe, die viel Aufmerksamkeit und eine individuelle Begleitung benötigten. Zusätzlich wurde dieser Prozess durch Krankheitsausfälle und Umstrukturierungen im Team erschwert.

Generell bleibt festzuhalten, dass es im Laufe des Jahres zu immer mehr Stabilität sowohl im Team als auch und vor allem bei den Kindern gekommen ist. Das lässt sich vordergründig an der regelmäßigen Anwesenheit festmachen. Aber auch die Lernerfolge und die Begeisterung, mit der die Kinder in ihrem Raum wirken, zeigen, dass ein - durchaus noch ausbaufähiger - erfolgreicher Weg eingeschlagen wurde.

**Folgende AGs fanden im Jahr 2014 statt:**

- Englisch- und Matheförder-AG
- Theater-AG
- Kunst-AG
- Kreativ-AG
- Bewegungs-AG (mit einem psychomotorischen Ansatz)
- Garten-AG
- Selbstbehauptung für Jungen
- WenDo für Mädchen
- Werk-AG
- Fußball-AG
- Computer/Medien AG
- Trommelprojekt für Kinder aus Kl. 2
- Musik-AG in Kooperation mit Kindern von den MontePänz e.V.
- Sport-AG
- Plastizier-AG
- Therapeutisches Reiten
- textiles Werken
- Offenes Angebot (täglich)

**Therapeutisches Reiten**

1x pro Woche gingen 6 Kinder mit besonderem motorischem und emotionalen Förderbedarf zum Therapeutischen Reiten. Diese zusätzliche Unterstützung für unsere Kinder fand in Kooperation mit der Caritas – Zentrum für Folteropfer und Verein für therapeutisches Reiten- statt. Die Kinder nahmen es begeistert auf und sowohl motorisch wie emotional machten unsere Kinder große Fortschritte.

**Inhalte unserer Ferienprogramme**

1 Woche Osterferienprogramm war ausgefüllt mit Ausflügen in den Beethovenpark und ins Schwimmbad, Osterbasteln und einer Kunstaktion aus gesammelten Ästen, aus denen bunte Mobiles gebaut wurden, die seitdem unser Außengelände verschönern. Abschließend gab es ein traditionelles Osternester suchen.

1 Woche Sommerferienprogramm beinhaltete ein theaterpädagogisches Projekt „Irgendwie anders“, angeleitet von zwei ProjektpraktikantInnen mit theaterpädagogischer Ausbildung. Mit unterschiedlichen Methoden wurde anhand des Buches das Thema „Wer bin ich/was kann ich/was ist an mir besonders?“ bearbeitet. Zum Abschluss wurde die Ergebnisse präsentiert: Theater-Sequenzen, Bilder, Texte und Fotos der Kinder.

### **Resilienz in der Nachmittagsbetreuung**

Auch im Nachmittag legt das Team großen Wert darauf, durch ständige Beobachtungen und deren Auswertungen Möglichkeiten für die Kinder zu finden, in denen sie am besten ihre Selbstwirksamkeit erfahren können. Die Gruppenregeln, die von den Kindern zum größten Teil selbst zusammen getragen wurden, halfen ihnen oft in Konfliktsituationen. Diese wurden u.a. in der wöchentlichen Gruppenstunde besprochen. Hier ist erkennbar, wie wichtig Partizipation für die Kinder ist. In der Gruppenstunde wurden aber auch Geburtstage gefeiert, die Dienste für die kommende Woche (Tischdienst nach dem Mittagessen, Snackverteilen nach den AGs und das Schultaschenholen vor dem Nachhause fahren) besetzt. Weitere Themen waren anstehende Feste, Ausflüge, Verabschiedungen von Honorarkräften oder PraktikantInnen. Dadurch entstand für die Kinder eine hohe Transparenz, die sie ebenfalls zusammen mit der Partizipation als Schutzfaktor erfahren.

Ein wichtiger Baustein der Resilienzförderung in der Nachmittagsbetreuung war und ist der Umgang mit Konflikten und das Erlernen der Selbstkontrolle. Erfahrungsbedingt bringen etliche Kinder konfliktträchtige Verhaltensweisen mit. Die Kinder lernten, sich in Konfliktsituationen sozial kompetent zu verhalten. Durch die Erweiterung der Sozialkompetenzen lernten sie ihre eigene Bedürfnisse und Interessen zu verfolgen und dabei gleichzeitig das jeweilige Gegenüber in der Gruppe im Auge zu behalten. Pädagogisches Ziel ist dabei aber nicht Konfliktfreiheit, was utopisch wäre, sondern ein sozialkompetenter Umgang mit Konflikten und das Aushandeln situationsgerechter Lösungen.

### **4.7 Bildungspatenschaften**

Im Jahr 2014 waren durchgängig etwa 12 durch Amaro Kher betreute PatInnen aktiv. Insgesamt gab es in diesem Jahr einige Umbrüche. Manche langjährige PatInnen wurden aus der Betreuung durch Amaro Kher entlassen und führen den Kontakt zu ihrem Patenkind jetzt ganz selbstständig weiter. Andere Patenschaften brachen wegen Abschiebung bzw. freiwilliger Ausreise ungewollt ab. Auch gab es Patenschaften, die wegen nicht gelingender Absprachen und Verbindlichkeiten hinsichtlich der Besuchstermine beendet werden mussten. Gleichzeitig meldeten sich kontinuierlich neue InteressentInnen, die eine Patenschaft übernehmen möchten. Viele von ihnen wurden durch die Kölner Freiwilligenagentur auf Amaro Kher aufmerksam. Auch gibt es immer wieder PraktikantInnen und Honorarkräfte, die ihre Tätigkeit für Amaro Kher durch Übernahme einer Patenschaft fortführen. Die Koordination von Gesprächen, Hospitationen im Unterricht und Familienkontakten bedeutet einen erheblichen Aufwand für die betreuenden Lehrkräfte. Dahinter steht die Überzeugung, dass der intensive Kontakt zu einer außerfamiliären Bezugsperson hinsichtlich Persönlichkeitsentwicklung, emotionaler Sicherheit und informellen Lernens für die Kinder absolut lohnend ist.

Alle PatInnen gestalten den Kontakt ganz individuell. Während manche Kindern mit den PatInnen vor allem kinderfreundliche Freizeiteinrichtungen besuchen, treffen sich andere am liebsten bei der Patin/dem Paten Zuhause und backen oder lesen Bücher. Einige PatInnen versuchen die Anbindung an das örtliche Jugendzentrum oder den Sportverein zu erreichen, während wieder andere mit dem Kind Hausaufgaben machen oder es sogar regelmäßig im Unterricht unterstützen. Die Kinder haben immer die Möglichkeit, eigene Wünsche zu äußern und umzusetzen und erfahren, dass ihre Bedürfnisse wertgeschätzt werden.

Die PatInnen wurden betreut durch mehrmals im Jahr angebotene Coachings (durchgeführt von der Sozialarbeiterin Ruza Andlar) und zwei Fortbildungen zu den Themen „Erziehungsvorstellungen bei den Roma“ sowie „Aufenthaltsrecht“. Es gab zweimal im Jahr verpflichtende Reflexionsgespräche über die Patenschaft. Hier fiel besonders bei den noch jungen Frauen und Männern auf, welche intensive Reflexionsprozesse der Kontakt mit einem Kind aus einer ganz anderen Lebenswelt bei den PatInnen selbst in Gang setzte.

#### **4.8 Deutsch- und Alphabetisierungskurse für Frauen und Mädchen**

In Kooperation mit der Kölner Bewährungshilfe und Jugendgerichtshilfe leisteten Jugendliche und Frauen Deutsch- und Alphabetisierungskurse als Sozialstunden ab. Der Deutschkurs wurde noch durch ein PC-Angebot bereichert. Dieser fand im Anschluss an den Deutschkurs 2x wöchentlich statt. Auch einige Mütter von Amaro-Kher-Kindern haben den Alphabetisierungskurs besucht, was bei den Kindern sehr gut angekommen ist und für eine Vorbildfunktion sorgte.

#### **5. Umschulungen auf die Regelschulen**

Auch im Jahr 2014 haben wir die Umschulungen von Amaro Kher-Kindern auf die Regelschulen intensiv begleitet. Die Umschulungen sind für die Eltern und Kinder eine Herausforderung, denen viele mit Angst und Misstrauen begegnen. Die Lehrer und Pädagogen von Amaro Kher haben mit einigen älteren Schülern den Schulweg zur neuen Schule eingeübt, damit die Kinder sich sicherer fühlen. Mit den Eltern zusammen wurde der Kontakt zum neuen Schulsekretariat hergestellt und es wurden Schülertickets beantragt.

##### **Umschulungen der Klasse 1**

- 10 Kinder wurden an den Regelgrundschulen im Wohnumfeld angemeldet
- 2 Kinder blieben in Amaro Kher, weil Entwicklungsprozesse noch nicht abgeschlossen sind und nicht klar ist, welche Schule die geeignete sein wird

##### **Rückmeldungen von den Schulen**

- bei 2 Kindern (Umschulung Förderschule Lernen) weiterhin Auffälligkeiten in Bezug auf den regelmäßigen Schulbesuch sowie im Förderbereich Lernen
- bei 1 Kind (Umschulung auf Regelgrundschule) Auffälligkeiten in Bezug auf den regelmäßigen Schulbesuch; das Kind kann in Bezug auf den Lernstoff und die eigenen Kompetenzen in der Regelschule mithalten und hätte bei regelmäßigem Schulbesuch eine gute Schullaufbahnprognose, Lernentwicklung ist aufgrund des nicht regelmäßigen Schulbesuchs gefährdet; Geschwisterkind ist zur Zeit in Amaro Kher, es besteht Kontakt zwischen der Schule und Amaro Kher, um den Schulbesuch sicher zu stellen
- bei 5 Kindern regelmäßiger Schulbesuch der Regelschule Klasse 1; nach Auskunft von LehrerInnen, Schulleitungen und betreuenden PatInnen sind die Kinder gut angekommen, haben Kontakte zu den MitschülerInnen geknüpft und können den Anforderungen der jeweiligen Klassen der Regelschule weitgehend entsprechen
- bei 2 Kindern regelmäßiger Schulbesuch in der Klasse 2; ebenfalls erfolgreicher Schulbesuch, weiterhin gute Lernentwicklung; auch soziale Bezüge zu Kindern der Klasse

## **Umschulungen der Klasse 2**

- 6 Kinder wechselten in eine 5. Klasse Hauptschule
- 1 Kind wechselte an eine Förderschule Emotionale und Soziale Entwicklung
- 1 Kind wechselte an eine Förderschule für Hören und Kommunikation

Sechs Kinder verbleiben noch ein weiteres Jahr bei Amaro Kher, weil sie vom Alter her nicht mehr in die Grundschulen passten und von ihrem Leistungsstand noch nicht für die weiterführenden Schulen bereit waren. In dem Jahr werden sie bei uns intensiv darauf vorbereitet. Wir sind stolz, dass es uns gelungen ist, besonders viele Kinder für den Regelschulbetrieb vorzubereiten. Die ersten Rückmeldungen sind durchweg positiv. Die Kinder werden von den KollegInnen der aufnehmenden Schulen als sprachlich, fachlich und sozial kompetent wahrgenommen.

## **6. Kooperationen und Netzwerkarbeit**

Auch Jahr 2014 haben sich sehr viele Schulen in ganz NRW Rat suchend an uns gewandt. Dabei ging es um die Methoden unserer Arbeit mit Roma Kindern, wie auch Fragen zu Kultur und Lebensbedingungen.

### **6.1 Kooperationen mit anderen Schulen/Bildungseinrichtungen**

- Wir für Pänz - Selbstbehauptungstraining für Jungen -
- GGS Overbeckstraße in Köln-Neuheitenfeld - gemeinsamer Schwimmunterricht -
- GGS Overbeckstr -Spiele treffen der Primarklasse/  
gegenseitige Besuche zu Lesungen und Theateraufführungen
- Monte-Pänz“ – gemeinsamer Chor –
- GGS Lohmarer Straße -Besuch der Roma-Schüler untereinander/  
Gemeinsame Feier des Welt-Roma-Tages
- Caritas – Zentrum für Folteropfer und Verein -Therapeutisches Reiten –
- Amen Ushta / Schulprojekt rechtsrheinisch Rom e.V. (verschiedene Schulen)

### **6.2 Netzwerkarbeit**

Die Netzwerkarbeit bei Amaro Kher bezieht auch andere Akteure der Sozialen Arbeit im Stadtteil bzw. in den Stadtteilen, in denen die Kinder wohnen ein. So haben wir im Jahr 2014 Kontakt zu den Trägern der Familienhilfe Neukirchener Erziehungsverein, ISS Netzwerk, zu vielen Schulsozialarbeitern vor allem an den Grundschulen, zu den Sozialarbeitern in den Wohnheimen der WVB, vom DRK und der Stadt Köln, vor allem zu Jugendamtsmitarbeitern, aber auch zu den Sportvereinen im Stadtviertel.

Sehr hilfreich für uns und unsere Familien ist nach wie vor der Kontakt zur internationalen Familienberatung der Caritas. Dadurch, dass zwei Therapeuten Serbokroatisch sprechen, ist es für viele die einzige Möglichkeit, psychologische Hilfe in Anspruch zu nehmen. Auch haben wir gute Kontakte zu herkunftssprachlichen Ärzten und zur Migrantenmedizin der Malteser gepflegt. Es gab einen regen Austausch über Projektideen mit den MitarbeiterInnen des IKD der Stadt Köln.

Weiterhin sind wir in der „Initiative Schulplätze für alle“ aktiv. Gemeinsam mit den Beratungsstellen der AWO, der Caritas, des Begegnungs- und Fortbildungszentrums muslimischer Frauen, des Kölner Flüchtlingsrates, Kein Mensch ist illegal und der Antidiskriminierungsstelle des Vereins „Öffentlichkeit gegen Gewalt“ setzen wir uns für die schnellere und bessere Beschulung von Zuwanderer-Kindern in Köln ein.

## **7. Eltern- und Familienarbeit**

Eine intensive Eltern - und Familienarbeit ist und bleibt einer der zentralen Bausteine bei Amaro Kher. Ohne diese würden viele Kinder nicht in der Schule ankommen können.

### **Die Elternarbeit bei Amaro Kher beinhaltet**

- Regelmäßige Elternsprechtage
- Informationsveranstaltungen
- Bastelnachmittage
- Einladungen zu Festen
- Aufsuchende Elternarbeit
- Erziehungsberatung
- Beratung zu weiterführenden Hilfen
- Vermittlung von geeigneten Hilfsangeboten (Sozialberatung, Ärzte, Psychologen)
- Hilfe und Übersetzung beim Stellen der Leistungsanträge (Schulbeihilfe, Leistungen des Bildungspakets)
- Begleitung der Eltern in Notsituationen zu Sozialberatung und Anwalt
- Begleitung und Beratung der Eltern bei Schwierigkeiten mit den von Amaro Kher umgeschulten Kindern

Da viele Eltern nicht lesen und schreiben können, werden Ihnen alle wichtigen schulischen Informationen auch telefonisch durch unsere Übersetzerin mitgeteilt. Die Eltern die wir zuhause nicht erreichen, bekommen die Nachricht über die Heimleitungen weitergeleitet. Nur so können wir sicher gehen, dass alle Eltern die Information bekommen haben.

### **Erläuterung der Eltern- und Familienarbeit**

Um den Kindern eine schulische Perspektive geben zu können ist es im besonderen Maße wichtig, die ganze Familie zu sehen und zu unterstützen. Durch diese erweiterte Unterstützung und der damit verbundenen Veränderungen in der Familie kann auch eine langfristige bessere Perspektive für die Kinder entstehen. Dazu arbeitet weiterhin eine Sozialarbeiterin mit serbokroatischen Sprachkenntnissen (u. einer Traumapädagogischen Zusatzqualifizierung) mit den Familien am Aufbau der Alltagsstrukturen, an der Selbstverantwortung und Selbstwirksamkeit in ihrer Elternrolle. Diese sprachliche und fachliche Unterstützung hat sich als sehr hilfreich erwiesen. Fast alle Familien, deren Kinder zu uns in die Schule kommen, sind orientierungs- und hilflos und bedürfen einer großen Unterstützung in vielen Bereichen wie Findung einer Alltagsstruktur, Behördengänge, der Gesundheitsvorsorge, etc. Die Erziehung der Kinder, d.h. Verantwortung für die Kinder zu übernehmen, aber auch für sich selbst, ist ein wichtiges Thema der Elternarbeit. Zu der Elternarbeit gehört auch Elternberatung, sowie die Aufklärung über das deutsche Schulsystem und die hiesige Gesellschaftsstruktur insgesamt.

Weil die Eltern meist schwer traumatisiert sind und oft ein Elternteil krank ist, und sie in einem Wohnumfeld, das nicht dem normalen Standard entspricht, wohnen, ist es schwer für sie aktiv Anteil an der Entwicklung ihrer Kinder zu nehmen. Die ungeklärte Aufenthaltserlaubnis führt dazu, dass sie nie wissen, ob sie eine Duldungsverlängerung bekommen oder nicht. Oft fragen sie sich, ob es sich lohnt ihre Kinder in die Schule zu schicken, weil sie vielleicht in ein paar Monaten abgeschoben werden. Die Motivation der Eltern muss daher immer wieder gestärkt werden, aber auch die konkrete Umsetzung der besprochen Schritte und Ziele bedarf kleinschrittiger individuell angepasster Hilfestellungen. Viele Eltern zeigten Interesse sich zu integrieren, oder daran, dass die Kinder eine Ausbildung machen, aber es gibt viele Hindernisse, die im Weg stehen. Die Eigenverantwortung und die Erziehung sind wichtige Themen.

Die Zusammenarbeit mit den Familien zeigt, dass die Eltern versuchen ihren Kindern das weitergeben, was sie in den Elterngesprächen oder in der Beratung erfahren und lernen.

**Beispiel:** Zwei Familien konnten 2014 erfolgreich in die Gesellschaft integriert werden und haben die Verantwortung für ihre Kinder übernommen. Die Kinder sind umgeschult worden und gehen heute regelmäßig in die Schule und die Eltern haben regelmäßigen Kontakt mit den dortigen Lehrern. Sie kümmern sich um die Gesundheit, inklusive Zahnvorsorge, ihrer Kinder. Mittlerweile sind die Eltern soweit vernetzt, dass sie diese Kontakte, wenn es notwendig ist, auch nutzen. Z.B. melden sie sich beim Jugendamt, wenn es Fragen über die weitere Entwicklung ihrer Kinder gibt oder ihre Kinder z.B. in der Pubertät besonderer Unterstützung bedürfen. Auch die eigene psychiatrische und psychologische Behandlung oder die der Kinder haben sie nicht vernachlässigt.

Nicht alle Familien sind allerdings für uns erreichbar, eine erweiterte notwendige Hilfe durch das Jugendamt wird oft aus unterschiedlichen Gründen abgelehnt.

### **Fazit**

Die Erfahrung in der Elternarbeit mit mehreren Familien mit Multiproblemlagen in diesem Jahr zeigte deutlich, dass der Bedarf an Unterstützung in den Familien so groß ist, dass er nicht für alle Familien so geleistet werden kann, wie er notwendig wäre. Dazu fehlt definitiv Zeit u. Personal. Es zeigte sich, dass die ursprünglich angedachten 1-2 Jahre intensiver Familienarbeit oft nicht genug sind. Nach 1-2 Jahren sind die Familien oft immer noch nicht stabil genug integriert, um das aufgebaute Netzwerk alleine zu nutzen. Die bisherige Erfahrung zeigt, dass viele Familien durchschnittlich 3 Jahre begleitet werden müssten, damit sie ihr Leben danach selbständig gestalten können. Das Wohnumfeld spielt dabei eine große Rolle im Integrationsprozess und kann die Familien und die Kinder stark destabilisieren und demoralisieren. Aus diesem Grund arbeiten wir daran eine neue Finanzierung für die Familienarbeit zu bekommen, um mehr Familien längerfristig betreuen zu können und damit die Perspektiven für die Kinder langfristig und nachhaltig zu verbessern.



## 8. Öffentlichkeitsarbeit

- 16.01.2014 Sendung „scobel“ (3sat)  
„ Fernsehbeitrag Resilienzförderung : „Schutzfaktoren für Hoch-Risiko-Kinder“
- 07.04.2014 „Aktuelle Stunde“ des WDR  
„ Fernsehinterview mit Kurt Holl zu Amaro Kher und dem Welt-Roma-Tag“
- 07.04.2014 Radiobeitrag im WDR 5, Journalist Stefan Fries  
„ Interview mit Ivana Ilic“ (Projektleitung Amaro Kher)
- 21.05.2014 Workshop im Rahmen der Jugendschutzfachtagung „Erftprävent“  
„Thema „Schulabsentismus - die große Hilflosigkeit“  
in der Adolf-Kolping Hauptschule in Kerpen, durchgeführt von Ivana Ilic
- 28.06.2014 Pressekonferenz des Rom e.V  
„zum 10-jährigen Jubiläum von Amaro Kher“
- 01.07.2014 Artikel von Anja Katzmarzik im KSTA „Kinder warten auf Schulbesuch“  
„ Interview mit Ivana Ilic zum Mangel an Schulplätzen für Neueingewanderte Kinder“
- 05.07.2014 Artikel von Anja Kartzmarzik im KSTA  
„Rettungsring für Roma-Kinder“ zu 10 Jahre Amaro Kher“
- 05.09.2014 Workshop zum Thema „Resilienzförderung“  
„im Rahmen der Kinderschutzkonferenz in Dortmund von Ilona Obergfell und Uli Hahn“
- 28.10.14 Projektpräsentation im Netzwerk Erziehung in Schule in der KGS Triererstr. Köln
- 31.11.14 Interview mit Erika Schulze von der FH-Bielefeld zum Forschungsprojekt  
„Antiziganismus in Schulen“ mit Christoph Schulkorf und Ivana Ilic
- 01.12. 2014 Zwei Workshops von Ivana Ilic im Rahmen des Projekttag  
„Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage“ in der OSK Offenen Schule Köln in Köln-Sürth
- 03.02.2014 KIRAKA Kinder-Radiosendung im WDR Interview von Lisa Rauschenberger  
„mit Christoph Schulkorf (Förderschullehrer) und Amaro Kher Kindern“
- 10.12.2014 Artikel von Dirk Risse im KStA „Angst vor weiteren Abschiebungen“  
„ Interview mit Kurt Holl und Ivana Ilic“

## **9. Ziele /Aussichten für das Jahr 2015**

- Umschulungen der derzeitigen Schulkinder in die Regelschulen
- Intensive Begleitung der Umschulungen in die Regelschule
- Ausweitung der Eltern- und Familienarbeit
- Gewinnung neuer Ehrenamtlicher und Bildungspaten
- Beratungsarbeit für Schulen, Behörden und Institutionen
- Ausbau der Musik- und Theaterarbeit bei Amaro Kher
- Teilnahme an Fortbildungen im pädagogischen Bereich
- Vernetzung/Kooperation mit dem Projekt Amen Ushta
- Öffnung des Projekts Amaro Kher
- Aktualisierung des bestehenden Projekts anhand der heutigen politischen und gesellschaftlichen Gegebenheiten
- Konzeptionelle Erweiterung des bestehenden Konzeptes, angepasst an die Bedürfnisse der Kinder anhand der Erfahrung der letzten Jahre